



AUTORENPROFIL

Ruken Zeynep Ünal**Niveau:** B2**Genre:** Romantik

VERBONETE LIEBE DES RITTERS

Manchmal passiert nicht das, was sich eine Person am meisten wünscht. Manchmal ein Traum, manchmal ein Leben und manchmal eine Liebe. Liam war ein Ritter, gefangen zwischen diesen dreien. Er wusste nicht, was er tun sollte; er wollte ihre Liebe nicht aufgeben und seine Träume nicht verraten. Was waren seine Träume?

—

Liam war vier, als er seine Eltern verlor. Seine Eltern starben wegen eines feindlichen Königreichs. Sie entführten seine Eltern und töteten sie. Bevor sie starb, versteckte Orenda ihren Sohn im Wald. Sie gab ihm einen Kuss. „Ich werde dich immer lieben, Liebling. Dein Vater und ich, wir machen einen Spaziergang.“ Sie weinte. Liam sah seine Mutter an und lächelte. Er sagte: „Ich will mit dir kommen, Mama.“ Orenda sah ihren Sohn

an und sagte: „Ich werde kommen, um dich zu holen. Aber jetzt noch nicht, Schatz.“ Sie wartete nicht, bis Liam etwas sagte. Sie ging einfach weg. Liam weinte, nachdem seine Mutter gegangen war. Er hatte Angst, Hunger und fror. Er wartete. Aber niemand kam.

Der König des Kirschblüten-Königreichs kam in den Wald wegen seiner schwangeren Frau. Seine Frau wollte etwas Blaubeeren. Er war absolut verliebt in seine Frau. Er nannte das Königreich sogar Cherry Blossom, einfach weil es ihr gefiel. Als er in den Wald kam, sah er Liam. Er rief Liam zu. „Hey, Kind!“ Liam hatte Angst und begann wieder zu weinen. Obsein ging zu Liam, kniete sich hin und sah ihm ins Gesicht. Er sagte: „Wo sind deine Mama und dein Papa?“ Liam sah zu Obsein. Er sagte: „Meine Mama sagte, ich soll hier

warten. Sie sagte, sie wird kommen, um mich zu holen. Sie... sie ist weg.“ In diesem Moment erkannte Obsein, dass Liams Eltern tot waren. Er war sich nicht sicher, er hatte sie nicht gesehen, aber er dachte, wenn sie nicht gekommen waren, um das Kind abzuholen, müssen sie tot sein. Er hatte recht. Liams Eltern waren tot. Liam sah Obsein an, als hätte er das verstanden. Obsein hob Liam auf und ging zu der Pferdekutsche, in der er angekommen war. Sie stiegen in die Kutsche und begannen die Reise zurück zum Königreich. Liam schlief fest in Obseins Armen. Als sie im Königreich ankamen, wurden sie von Königin Rowena begrüßt. Rowena war Obseins Frau und sie war sieben Monate schwanger. Sie erwarteten eine Tochter. Als sie das Kind in Obseins Armen sah, eilte sie alarmiert auf sie zu. Sie sagte: „Oh mein Herr! Wer ist dieses Kind?“ Sie begann zu

weinen, als Obsein ihr alles erzählte. Sie sagte: „Armes Kind. Ich werde dich immer beschützen, mein Liebling.“ Sie war wie eine Mutter. Sie küsste ihn auf den Kopf. Monate und Jahre vergingen so. Natürlich hatten Königin Rowena und König Obsein in dieser Zeit noch eine Tochter. Ihre erste Tochter war Elena. Die zweite war Rabecca. Als Liam älter wurde und 21 war, schickte König Obsein ihn in ein anderes Land, damit er von Rittern erzogen wurde und eine gute Ausbildung erhielt. Liam widersprach nicht; im Gegenteil, er war glücklich. Denn wenn die Zeit kam, würde er zurückkehren und das Königreich beschützen. Dies war ein Versprechen, das er sich selbst gegeben hatte. Er würde die Hilfe, die er erhalten hatte, zurückzahlen. Aber auf der anderen Seite war er traurig, weil er Elena lange nicht sehen konnte. Die beiden waren sehr, sehr eng und genossen

die gemeinsame Zeit. Das würde schwer für sie werden. Denn sie waren Kindheitsfreunde und vielleicht Liebende.

—

5 JAHRE SPÄTER...

Es gab Aufregung im Königreich. Prinzessin Elena, das erste Kind des Königreichs, heiratete. Sie heiratete für die Sicherheit des Königreichs. Sie wusste nicht, dass Liam an ihrem Hochzeitstag zurückkehren würde. Sie wollte nicht heiraten, aber ihr Vater sagte es ihr.

VOR LIAMS ABREISE - VOR 5 JAHREN...

Elena verließ leise das Haus, nachdem sie sichergestellt hatte, dass alle schliefen. Sie ging vorsichtig zum hinteren Garten, zu den Kirschblüten. Elenas Liebe, Liam, wartete dort auf sie. Elena hatte auch die Ausgangssperre ignoriert, um ihn zu

sehen. Als sie Liam sah, lief sie zu ihm und umarmte ihn. Sie berührte sein Gesicht und sagte: „Ist es wahr? Gehst du wirklich?“ Sie war nicht glücklich. Sie war kurz davor zu weinen. Liam sah ihr Gesicht an und gab ihr einen Kuss auf die Wange. „Meine Liebe, mein Alles. Bitte weine nicht, ich werde zu dir zurückkommen. Du weißt, ich werde immer zu dir kommen. Zeit oder Jahre spielen keine Rolle, Liebling. Wenn ich hier zurückkomme, werde ich mit deinem Vater sprechen. Wir werden heiraten, Schatz.“ Liam wischte Elenas Tränen ab. Elena sah ihn an. „Was, wenn du nicht kommen kannst? Oder was, wenn wir nicht heiraten können? Wie kann ich Jahre warten? Liam, ich kann auf dich warten. Ich kann hundert Jahre warten. Aber ich werde dich so sehr vermissen.“ Liam küsste sie und sie umarmten sich. In dieser Nacht machten sie sich ein Versprechen. Egal was

passiert, sie würden heiraten. Sie würden einander nicht aufgeben. Als Liam an jenem Morgen ging, sah er Elena an und lächelte. Elena konnte nichts tun, außer das Halsband festzuhalten, das Liam ihr als Geschenk gegeben hatte. Das Halsband war ein goldener Schwan. Sie küsste das Halsband und ging zurück ins Haus.

HEUTE...

Elena wartete in ihrem Zimmer auf König Obsein. Elena war wie gefühllos. Sie dachte an nichts, ihre Augen fixierten das Halsband im Spiegel. Sie hatte es nicht abgenommen, nicht einmal an ihrem Hochzeitstag. Sie hatte es fünf Jahre lang nicht abgenommen. Während sie in Gedanken verloren war, betrat ihre Schwester Rabecca den Raum. Sie war außer Atem und sah aus, als sei sie

schockiert. Elena wandte sich ihr zu und sagte: „Warum siehst du so aus?“ Sie war ein wenig wütend. Rabecca drehte langsam ihr Gesicht zu ihrer Schwester. Sie sagte: „Liam...“ Elena drehte sich schnell zu ihr. „Was? Was ist mit ihm passiert?“ Sie war gestresst. Sie dachte, er sei verletzt worden. Rabecca flüsterte: „Er ist zurück ins Königreich gekommen.“ Elena war geschockt. Sie starrte sie wie eingefroren an. Sie sagte: „Was? Versprochen?“ Rabecca sagte schnell: „Ich verspreche es bei meinem Leben.“ Elena sagte: „Wo ist er? Ich muss ihn sehen, bitte.“ Sie begann zu weinen. Rabecca sagte: „Bitte weine nicht, bitte. Vater kann jeden Moment kommen.“ Elena hielt Rabeccas Hände. „Bitte tu etwas... Ich muss ihn sehen. Er... er darf mich nicht mit Alex sehen.“ Rabecca schüttelte langsam den Kopf und verließ den Raum. Elena wartete auf ihr Kommen

und ging im Zimmer auf und ab. Sie hatte auch Angst. Denn was, wenn Liam ihr nicht glaubt? Sie wollte nicht daran denken. Nach ein paar weiteren Minuten öffnete sich die Tür. Elena erwartete ihre Schwester und ihren Freund, aber stattdessen betrat ihr Vater den Raum. Und Obsein sah sehr wütend aus. Er ging schnell zu Elena und packte ihren Arm. Elena war geschockt. Er sah Elena an und sagte: „Ich weiß alles, du Idiot! Wie kannst du mit Liam zusammen sein? Er ist unser Soldat!“ Er war sehr wütend auf seine Tochter und ihre Beziehung zu Liam. Er dachte nicht, dass Liam Elenas Ehemann sein sollte. Erstens ist er nicht königlich. Der König denkt so. Elena begann zu weinen. Sie war sehr hoffnungslos. Und sie war auch beleidigt über ihren Vater. Sie sagte: „Ich liebe ihn, Vater bitte! Ich will nicht Alex' Frau sein... Warum lässt du mich

nicht mit Liam zusammen sein?“ Obsein sah Elenas Gesicht an. Er war ruhig. „Liam ist nicht für dich, Elena. Du, Liam und Rabecca... Ihr habt mich belogen! Alex ist deine Verlobte, du kannst nicht zu Liam! Du kannst dein Königreich nicht im Krieg verlassen.“ Elena antwortete schnell. „Ich bin auch deine Tochter! Warum zwingst du mich, das zu tun, was du sagst! Ich will nicht Alex heiraten!“ Obsein sah Elenas rote, lockige Haare an. Und dann die grünen Augen. „Du bist Feuer und verbrennst dich selbst.“ Elena versuchte zu verstehen. „Was? Was meinst du?“ „Wenn du nicht heiratest, dann werde ich Alex und Rabecca töten. Sie kann meine Tochter sein, aber sie hat mich belogen. Könntest du deiner Schwester wehtun? Oder dem Mann, den du liebst? Nein, das kannst du nicht, Elena. Kannst du?“ Elena sah ihren Vater mit Hass in den Augen an. „Wann bist

du so geworden?“ „Wie was?“ „Wie jemand ohne Herz. Eigentlich, wenn du deiner Tochter das antun kannst, bist du herzlos. Du bist nicht mehr mein Vater. Ich hasse dich, Eure Majestät.“ Obsein lächelte und gab ihr einen Kuss auf das Haar. „Das ist für die Sicherheit unseres Landes, Liebling. Du hast das Richtige getan.“

Er war noch ein paar Minuten im Raum. Und dann ging er. Elena begann wieder zu weinen. In diesem Moment wusste sie, dass Liam von der Hochzeit wusste. Sie hatte recht. Niemand kam in den Raum. Nach langer Zeit öffnete sich die Tür. Alex stand in der Tür. Er sah Elena an und lächelte. Dies war ein perverses Lächeln. Er sagte: „Oh mein lieber Gott. Endlich gehörst du mir. Du, deine Krone und dein Land. Alles, was du hast, gehört jetzt mir. Es wird sich am Ende all dieser Zeit lohnen.“ Elena

konnte nicht einmal etwas sagen. Sie gingen die Treppe hinunter und die Hochzeitszeremonie begann. Elena suchte nach Liam und Rabecca. Aber sie waren nicht da. Als sie den Priester erreichte, senkte Elena den Kopf und wartete, bis er sein Gebet beendet hatte. In diesem Moment versuchte sie, die Augen zu öffnen. Als sie es tat, traf sie Liams Blick, der hinten stand. Liam trug seine Ritterrüstung. Nur sein Kopf war unbedeckt. Er hatte sich in fünf Jahren stark verändert. Er war größer und muskulöser als zuvor. Sein schwarzes Haar war zerzaust und verschmolz mit den Narben auf seinem Gesicht. Seine dunkelbraunen Augen hielten Schmerz statt Liebe. Liam beobachtete Elena. Zuerst sah er ihr lockiges rotes Haar an, dann ihre grünen Augen. Dieses Grün war wie der Wald. Liam verlor sich in diesen Augen.

Danach sah er ihren Körper an, der trotz ihrer durchschnittlichen Größe schön war. Er wollte nur, dass sie sagte, das alles sei eine Lüge. Elena sah Liam mit einer Mischung aus Schock und Schmerz an. Dann bemerkte sie, dass ihr Vater direkt neben ihm stand. Er flüsterte Liam etwas ins Ohr, während er Elena ansah. Als Elena zusah, beendete der Priester das Gebet und las die Hochzeitsregeln vor. Elena sah Liam an, ihr Vater nahm ihn und führte ihn nach draußen. Elena bewegte sich, um zu gehen, aber Alex hielt ihre Hand fest. Es war eine Warnung. Elena hatte keine Wahl, als zu heiraten. Sie hatte Alex an ihrer Seite und Liam in ihren Gedanken und ihrem Herzen. Sie dachte zu viel nach. Sie hörte den Priester nicht, als er sie fragte, ob sie Alex' Frau sein wolle. Sie wandte sich dem Priester zu. Sie sagte mit Schmerz im Herzen: „Ja, ich will.“ „Du willst?“ „Ja, ich

will.“ „Du willst?“ Sie atmete tief durch. „Ja, ich will.“ Die letzten Gebete wurden gesprochen, und Elena war nun eine verheiratete Frau. Es war ihr verboten, nicht nur Liam zu sehen, sondern auch nur an ihn zu denken. Als alles vorbei war, ging Elena sofort nach draußen. Rebecca und Alex folgten ihr. Elena ging schnell zum hinteren Garten, wo die Kirschblüten waren. Ihr Vater sah Elena an, als wüsste er, dass sie kommen würde. Er hielt Liam neben sich. Er lächelte Elena an. „Herzlichen Glückwunsch, meine Tochter.“ Er sah zu Liam. „Liam, willst du meiner Tochter und ihrem Ehemann gratulieren?“ Liam war still. Er sah auf Elenas Finger. Elena trug Alex' Ehering am Finger. „Herzlichen Glückwunsch, Eure Majestät.“ „Nein! Liam, nein! Bitte glaube ihm nicht. Bitte... Ich liebe dich!“ Liam lächelte Elena an. „Ich weiß, mein Liebling, aber du bist

nicht mehr nur Elena...“ Elena begann zu weinen. „Nein, nein. Ich bin immer noch Elena, ich bin die Liebe deines Lebens. Bitte, Liam...“ Liam sah Elena schmerzhaft an. Aber er lächelte. „Elena, meine Liebe, meine schöne Frau. Du hast das Richtige getan. Ich bin so stolz auf dich. Du wirst immer die Liebe meines Lebens sein.“ Er atmete tief durch. „Ich weiß, es wird schwer für dich sein. Aber sei glücklich, Elena. Denn wenn du glücklich bist, bin ich auch glücklich. Vielleicht werden wir in einer anderen Welt zusammen sein. Ich liebe dich immer noch und werde dich immer lieben. Sei deswegen nicht traurig. Ich liebe dich sehr.“ Nach seinen Worten begann sie laut zu weinen. Liam sagte: „In einem anderen Leben, in einer anderen Seele, meine Liebe. Vielleicht werde ich dann königlich sein, um dich zu haben.“ Er lächelte Elena an. „Was, was meinst du,

Liam?“ Obsein begann zu sprechen. „Er meint, dass er sterben wird.“ Elena begann, ihren Vater anzuschreien. „Was zum Teufel ist dein Problem? Bist du nicht derjenige, der Liam hierher gebracht hat? Liebst du deinen Sohn nicht? Liebst du deine Tochter nicht? Du bist ein herzloser Mensch. Du bist der egoistischste Mensch, den ich je gesehen habe.“ Obsein begann zu sprechen, während er Liam ansah. „Oh, Elena... Du verstehst nichts. Warum sollte ich meinem Land einem armen Ritter geben? Nicht nur das Land, warum sollte ich meine Tochter einem Ritter geben? Verstehst du nicht? Du bist jetzt verheiratet. Er kann nicht in deinen Gedanken sein!“ Elena begann wieder zu weinen. „Okay, ich werde alles über Liam vergessen, bitte töte ihn nicht... Bitte Vater, ich flehe dich an.“ Obsein sah einen Ritter direkt neben Liam an. Dann sah er Elena

an. „Zu spät, mein Liebling.“ In diesem Moment zog der Ritter neben Liam sein Schwert und stieß es schnell in Liams Herz. Elena starrte Liam schockiert an. In diesem Moment zog der Ritter sein Schwert zurück. Liam berührte sein Herz. Er sah Elena an und lächelte. „Es – es war sowieso deins.“ Elena schrie. Sie wollte zu Liam laufen, aber Alex hielt sie fest. „Liam, nein! Meine Liebe, bitte! Geh nicht!“ Liam fiel rückwärts auf die Kirschblüten. Er lächelte, als er fiel, aber Elenas Stimme war in seinen Ohren. Als er fiel, dachte er an seine Träume. Seine Träume handelten alle von Elena. Hat er gewonnen? Nein. Nein, hat er nicht. Manchmal passiert nicht das, was sich eine Person am meisten wünscht. Liams Traum war Elena. Und er hatte diesen Krieg für immer verloren...